

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Willhelm Shakespears Schauspiele**

[Der Liebe Müh ist umsonst. Das Wintermärchen]

**Shakespeare, William**

**Straßburg, 1778**

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-86747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86747)

---

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Der Thiergarten neben dem Schlosse.

Armado. Moth.

Armado. Trillre, mein Kind! Setze den Sinn  
meines Gehörs in Leidenschaft!

Moth. Concolinell \*) = =

Armado. Ein süßes Lied! = = Geh, du zartes  
Alter, nimm diesen Schlüssel, setze den Schäfer  
in Freyheit, bring ihn eiligst hieher; ich muß ihn  
brauchen, einen Brief an meine Geliebte zu über-  
bringen.

Moth. Herr, wollen Sie Ihre Geliebte mit  
einem französischen Lärmen gewinnen?

---

\*) Zu Johnson's Erinnerung, daß hier offenbar ein  
Lied verloren gegangen sey, setzt Steevens in der neuen  
Ausgabe hinzu, er habe in den alten englischen Ko-  
mödien dergleichen Auslassungen oft bemerkt, indem  
die Wahl der Lieder dem Anführer der Schauspieler  
überlassen, und in dem Stücke selbst nicht weiter gesetzt  
wurde, als : *Here they sing* (hier wird gesungen)  
oder : *Cantant*.



Armado. Wie meynst du das? = Sollt' ich auf französisch mit ihr zanken? \*)

Noth. Nein, mein preiswürdiger Herr; Sie sollen nur einen Ton von der Spitze der Zunge abspringen lassen, mit ihrem Fuße dazu hüpfen, ihm dadurch mehr Gewicht geben, daß Sie Ihre Augenlieder in die Höhe schlagen, eine Note seufzen, und eine Note singen; zuweilen durch die Gurgel, als ob Sie die Liebe einschluckten, indem Sie die Liebe besingen; zuweilen durch die Nase, als ob Sie die Liebe einschnupfen wollten, indem Sie die Liebe riechen; mit Ihrem Hute gleich einem Vordach über dem Gewölbe Ihrer Augen; mit Ihren Armen kreuzweise über Ihr dünnbauchiges Brusttuch, wie ein Kaninchen am Spieße; oder Ihre Hände in der Tasche, wie ein Mann auf den alten Gemälden. Und halten Sie sich bey einem Tone nicht zu lange auf, sondern im Hui! wieder davon. Das sind Vorzüge! Das ist artige Lebensart! Dergleichen verführt die spröden Mädchen, die sich auch ohne das würden verführen lassen, und macht die Mannspersonen bes

\*) *To brawi* bedeutet beydes, Lärmen machen, und sich zanken.



trächtlich. Kennen Sie wohl solche Leute, die dergleichen viel an sich haben?

Armado. Wie hast du dir diese Erfahrung erworben?

Noth. Durch meinen Pfennig \*) der Beobachtung.

Armado. Aber o! aber o! = =

Noth. Das Steckenpferd ist vergessen, \*\*)

\*) Nach Zammers Lesart: *By mine penny of observation*, welche Formel, als eine Anspielung auf ein altes Stück: *A Penniworth of wit*, bestätigt.

\*\*) Bei der Feyer des Maytages wurde vormals, außer der noch jetzt in England üblichen Kurzweil, eine Stange mit Bändern hinzuhängen, und um dieselbe herum zu tanzen, ein Knabe ausgekleidet, der die Jungfer Mariane vorstellte; ein anderer wie ein Mönch, und noch ein anderer ritt auf einem Steckenpferde, mit klingenden Schellen und bunten Streifen. Nach der Reformation wurde diese Gewohnheit abgeschafft, weil sie einigen zu heydnisch vorkam. Einige, die nicht so bedenklich waren, und die Abschaffung des Steckenpferdes bedauerten, machten vermuthlich eine satyrische Grabschrift darauf: „Aber ach! ach! das Steckenpferd ist vergessen.“ Da also Armado die ersten Worte sagt, so setzt Noth die Folge hinzu. = Theobald.



36 Der Liebe Müß ist umsonst.

Armado. Kennst du meine Geliebte ein Steckpferd?

Noth. Nein, Herr; das Steckpferd ist nur ein wildes Füllen; und Ihre Geliebte vielleicht ein Miethpferd. Aber haben Sie Ihre Geliebte vergessen?

Armado. Beynabe.

Noth. Nachlässiger Schüler, lernen Sie sie auswendig. \*)

Armado. Hole mir den Schäfer her; er muß mir einen Brief überbringen.

Noth. Eine sehr sympathetische Gesandtschaft! Ein Pferd soll der Abgesandte eines Esels werden!

Armado. He? was sagst du?

Noth. Wahrhaftig, Herr, Sie müssen den Esel auf dem Pferde hinschicken; denn er geht sehr langsam: - Aber ich gehe.

Armado. Der Weg ist nur kurz; geh fort.

Noth. So schnell, wie Bley, Herr.

Armado. Was meynst du damit, artiger kleiner Wikling? Ist nicht Bley ein schweres, dummes und langsames Metall?

---

\*) Im Original folgen hier noch einige unübersetzbare Wortspiele mit dem *by heart*.



Moth. *Minime*, hochzuehrender Herr.

Armado. Ich sage, Bley ist langsam.

Moth. Sie sind zu geschwinde mit ihrem Witze, mein Herr. Ist das Bley langsam, Herr, welches aus einer Kanone abgefeuert wird?

Armado. Ein schönes Rednerblümchen! Er hält mich für eine Kanone, und die Kugel ist er. Ich schieße dich auf den Schäfer.

Moth. Gut; abgefeuert! und gleich sieg' ich.

Armado. Ein sehr scharfsinniger Juvenil, behende und angenehm. Mit deiner Erlaubniß, himmlisches Firmament, ich muß dir ins Angesicht seufzen. Widerliche Schwermuth, die Herzhaftigkeit macht dir Platz. Mein Herold ist wieder da.

### Zweiter Auftritt.

Armado. Moth. Kostard. \*)

Armado. Höre, Kostard, ich will dich in Frey-

---

\*) Der größte Theil dieser Scene muß hier wegbleiben, weil er einer Uebersetzung unfähig ist. Diese Auslassung ist übrigens bey keinem Shakespearschen Stücke so verzeihlich, als bey diesem, das unstreitig fein schwächstes ist, wenn man es anders ihm ganz beylegen kann. Die Beschaffenheit des Ausgelassenen